

Bündnis 90 / Die GRÜNEN

Fraktion im Amberger Stadtrat

Fraktionsvorsitzender Hans-Jürgen Bumes

Neustift 12

92224 Amberg

Tel: 09621 31281

Haushaltsrede zum HH 2018 der Stadt Amberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Stadtratskolleginnen und Kollegen,
verehrte Mitarbeiter der Verwaltung der Stadt Amberg und deren Tochterunternehmen,
werte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Amberg,

Für die Fraktion der Grünen im Amberger Stadtrat darf ich unsere Positionen zum Haushalt für das Jahr 2018 vortragen.

Meine Vorredner haben bereits einige Punkte angesprochen, so daß ich mich auf die GRÜNEN Schwerpunkte konzentrieren möchte.

Der Stadtkämmerer Franz Mertel hat einen guten Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 ausgearbeitet. Die Spielräume, die ihm die gute Wirtschaftslage bot, verstand er gut für notwendige Ausgaben zu nutzen.

Beim Treffen im Vorfeld machte Herr Mertel klar, daß die Schuldentilgung im Jahr 2018 bei etwa 1 Mio. € veranschlagt sein wird und damit unter dem Kennwert des Eckdatenbeschlusses von 2 Mio.€ liegt. Rückblickend auf 2017 kann er aber für sich in Anspruch nehmen, dass auch der Rahmen für die Kreditaufnahme aus dem Haushalt 2017 nicht in Anspruch genommen wurde.

Aus diesem Blickwinkel gingen die Zahlen in Ordnung.

In der Haushaltssitzung des Hauptausschusses kamen dann noch die Anträge der Parteien und Gruppierungen hinzu. Hier wurde erkennbar, dass die gute wirtschaftliche Lage und die damit verbundenen guten Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuer Begehrlichkeiten geweckt haben.

Dadurch reduzierte sich die Schuldentilgung auf etwa 300000 €, einem sehr niedrigen Wert.

Ich frage Sie: Wann, wenn nicht jetzt in guten wirtschaftlichen Zeiten, wollen wir unsere Schulden zurückzahlen? Wenn wir so weiterwirtschaften wird in Zukunft die Schuldentilgung eingestellt werden befürchte ich.

Allein die Zusage des Kämmersers alle eventuell noch fließenden Mittel z.B. aus Schlüsselzuweisungen, deren Höhe noch nicht feststeht, in die Tilgung zu stecken, können uns Grüne mit den Zahlen versöhnen.

Daher werden wir im kommenden Jahr das Thema „Schuldentilgung“ genau beobachten.



Mit Blick auf diese Zahlen hat sich die Stadtratsfraktion der GRÜNEN daher auf den Punkt: Ausbau des e-mobilen Fuhrparks der Stadt Amberg bei Ersatzbeschaffungen besonders von PKWs konzentriert und zwar aus folgenden Gründen:

- Der Aktionsradius der Fahrzeuge in Amberg und Umland ist als übersichtlich zu bezeichnen, so daß das Thema Reichweite keine große Rolle spielt
- Die städt. PV Anlagen kommen langsam aus der EEG Bindung, wodurch die Deckung des Eigenbedarfs eine wichtige Rolle spielen wird
- Da die Ersatzbeschaffungen sowieso erfolgen müssen, fallen keine oder nur geringe Mehrkosten an
- Die Stadt kann ihrer Vorbildfunktion in diesem Bereich gerecht werden und im Bereich „Verkehr“ die Emissionen verringern

Lobend möchten wir hier noch einmal die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED Technik erwähnen, die uns im Unterhalt und bei den Energiekosten sehr entlastet. Wenn wir noch die Schwachstellen z.B. in einigen Wohngebieten durch zu großem Abstand zwischen den Lampen oder durch zu geringe Masthöhen beheben, sind wir hier auf einen sehr guten Weg.

Natürlich möchte ich einige GRÜNE Schwerpunkte für die zukünftigen Haushalte anführen, die zukunftsorientiert und nachhaltig für Amberg sein werden:

- **Innenstadt:**

Unsere Position zu Bürgerspital-Gelände und Forum-Immobilie ist hinreichend bekannt. Ausdrücklich möchte ich mich hier bei meinem Kollegen Helmut Wilhelm der Stadtheimatpflegerin Beate Wolters bedanken, die unermüdlich versuchen, den Blick auch auf die Historie der Flächen und Gebäude und damit auf die große Bedeutung für die Stadt Amberg insgesamt zu lenken.

Noch ein Gratis-Tipp zur Projektplanung:

Die Tiefgarageneinfahrt in der Bahnhofstraße ist die Achillesferse der gesamten Planung, weil durch die gemeinsame Einfahrt eine Verbindung der beiden Vorhaben hergestellt wird. Das bedeutet, daß alle Einsprüche und Klagen auf der einen Seite des Gebiets automatisch auch das benachbarte Vorhaben betreffen und verzögern. Die Planungen zur Tiefgaragenausfahrt im Spitalgraben werden hier wesentlich dazu beitragen. Man kann es den Betroffenen nicht verübeln, daß sie sich für ihr Eigentum genauso einsetzen, wie der Investor und die Stadt für ihr Vorhaben.

In dieser Situation können wir uns beim besten Willen nicht vorstellen, daß ein Investor, der ja sein Vorhaben ernsthaft zügig umsetzen will, diese gemeinsame Einfahrt als schwer kalkulierbares Risiko als Klotz am Bein haben will.

Aus meiner Sicht wäre dies der geeignete Einstiegspunkt für Gespräche mit dem Investor, der damit auch durch die bessere Planbarkeit gewinnen würde. Aber wenn die Stadtratsmehrheit dafür aus CSU, SPD, FDP und Bunte dafür keine Notwendigkeit sieht, wird sich nichts bewegen, was dies für die nächste Kommunalwahl bedeutet, werden wir sehen...

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den Hauseigentümern in der Innenstadt bedanken, die für den Erhalt und die Renovierung ihrer Gebäude meist erhebliche Mittel aufbringen und dabei auch berechtigterweise von der Stadt – Stichwort Fassadenprogramm – unterstützt werden. Diese Personen kommen sich gelinde gesagt „auf dem Arm genommen“ vor, wenn zum einen Diskussionen um Dachfenster, Fassaden, Gauben, Bauhöhen, usw. geführt werden müssen, wenn aber auf der anderen Seite bei großen Vorhaben Stichwort Bürgerspital-Gelände und Forum Immobilie auf viele altstadtgerechte Vorgaben verzichtet wird.

- **Flächenverbrauch:**

Zusammen mit ÖDP und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft sammeln wir GRÜNE die Unterschriften zum Volksbegehren „Betonflut eindämmen“. Die Resonanz, die wir bei den Infoständen erfahren, stimmt uns positiv. Viele Menschen haben erkannt, daß die schöne Landschaft Bayerns nicht vermehrt werden kann und daher ein schützenswertes Gut ist, mit dem sehr sorgsam umgegangen werden muss.

Es kann aus GRÜNER Sicht nicht angehen, daß bei einer wünschenswerten interkommunalen Zusammenarbeit nicht alle Beteiligten eigene Flächen in einen Gemeinschaftstopf einbringen. Das bedeutet, eine interkommunale Zusammenarbeit darf kein zusätzlicher Verbrauch „oben drauf“ sein, sondern ein gemeinsamer Flächenpool zugunsten der Teilnehmer.

Im anderen Fall würde der Flächenverbrauch noch vergrößert, was übrigens Herr Söder durch die Lockerung des Anbindegebotes bei Gewerbegebieten im Rahmen der Fortschreibung des LEPs im Schilde führt.

Für uns bedeutet das, neue Gewerbeflächen außerhalb der existierenden Bereiche äußerst kritisch zu bewerten. Ich denke hier besonders an das Vorhaben gegenüber der Franzosenäcker.

Auch bei Atzlricht ist die Kuh noch nicht vom Eis.

In Detail möchte ich hier auf den Antrag der CSU Fraktion zum Thema „Gewerbeflächen“ im Industriegebiet Nord eingehen.

Mit uns wird es keine weitere Vergrößerung der Flächen über die gegenwärtigen Grenzen besonders in das angrenzende Landschaftsschutzgebiet geben.

Wir wollen aber auch den Firmen dort helfen und zwar durch:

- Streichung der Höhenbegrenzungen, da der Sichtschutz nur noch ein Feigenblatt ist, aber keine ökologische Funktion mehrdarstellt
- Ertüchtigung der Kanalisation, damit nicht jede Firma für sich für die Regenrückhaltung auf ihrer Fläche sorgen muss

Wir müssen es den Firmen leichter machen, die dritte Dimension zu entdecken, wenn Erweiterungen anstehen, Flächen für Funktionen wie Abwasser zu bündeln und nicht jedem aufzuerlegen. Wer Bedenken hat, daß mehrstöckige Produktionshallen nicht funktionieren, dem Empfehle ich den Blick nach Kronberg im Taunus oder Ludwigsburg.

Weiterhin schummert ein großes Potential auf den Parkplätzen der Firmen. Z.B: würde eine Halbierung der Parkplatzflächen durch Parkdecks erhebliche Möglichkeiten für Erweiterungen bieten.

Wir müssen hier die in der Bay. Verfassung z.B. im Art. 141 verankerte Aufgabe wahrnehmen, für den Schutz von Boden, Wasser und Luft eintreten und die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts erhalten oder dauerhaft verbessern. An dieser Stelle, nämlich an der Grenze zum Landschaftsschutzgebiet Marihilfberg, sehen wir GRÜNEN diese Aufgabe als berechtigt, notwendig und begründet an.

- **Infrastruktur und Verkehr:**

Das Parkhaus an der Marienstraße wird das letzte „klassische“ Parkhaus sein, dem wir GRÜNE zugestimmt haben. Die Erfordernisse an eine nachhaltige Mobilität, die einen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten kann, sehen wir durch solche Bauten in der Zukunft nicht realisiert. Ausschlaggebend war an dieser Stelle der eklatante Mangel von Stellplätzen durch die entstandenen Geschäfte, Dienstleister und dem Erfolg des Klinikums.

Hier sehen wir eine große Chance, mit der Mobilitätsdrehscheibe, die am Bahnhof entstehen soll, zusammen mit der Unterstützung der OTH eine zeitgemäße Form von Mobilität aufzuzeigen. Elemente wie E-Mobilität für Auto und Fahrrad, Fahrradparkhaus mit abschließbaren Boxen, und Carsharing sind zwingend erforderlich. Aber auch eine nachhaltige Energieerzeugung und -speicherung sind bei einem solchen Projekt aus unserer Sicht unbedingt erforderlich. Hier freuen wir uns auf die Ideen der OTH.

Ein wichtiger Baustein für einen nachhaltigen Verkehr ist unbestritten das Fahrrad. Viele Städte zeigen uns, wie wichtig dieser Verkehrsträger für die Zukunft sein wird. Es spricht schon Bände, daß die Stadt nicht weiß, welchen Anteil das Fahrrad am Gesamtverkehr besitzt.

Mit Spannung erwarten wir den Abschlußbericht zur Verbesserung der Radwegesituation. Gerne haben wir die Erhöhung der Mittel für Verbesserungen der Radwege in der gemeinsamen Sitzung des Verkehrs- und Bauausschusses unterstützt, wir hoffen natürlich auch, daß die Kapazitäten bei der Stadt vorhanden sind, diese Mittel für Vorhaben einzuplanen. Ein wichtiges Projekt ist sicherlich die Ertüchtigung des Radweges bei Oberammersricht ins Industriegebiet Nord, der von vielen benutzt wird. Spannend wird es sicher auch bei der Verbesserung der Radwegenanbindung vom D-Programm in die Innenstadt an der Köferinger Straße, diese Planungen liegen ja schon seit einigen Jahren wegen der zu erwartenden hohen Kosten auf Eis.

Schließlich möchte ich nochmal auf die unverändert schlechte, weil unüberdachte, Situation bei den Fahrradstellplätzen vor dem Kurfürstenbad hinweisen. Hier wird einem die Benutzung des Rades besonders bei schlechtem Wetter nicht leichtgemacht. Während die Autos überdacht in der Tiefgarage stehen, stehen die Fahrräder im Freien und werden bei schlechten Wetter nass. Ein nasser Sattel ist nach dem Baden oder Saunieren kein Spaß.

Unser Vorschlag:

Bis es eine Überdachung der Abstellplätze gibt, sollten wenigstens einige PKW-Stellplätze in der Tiefgarage zum Abstellen von Fahrräder umgewidmet und abschließbare Boxen für Helme, Regenjacken o.ä. aufgestellt werden.

Mit einem Halbsatz möchte ich an dieser Stelle den schüchternen Antrag der CSU mit dem Titel „Verbesserung des Amberger Fahrrad-Rundwegs“ nennen. Der Titel deutet eher auf Tourismus hin, aber im Inhalt geht es um Verbesserungen für einen effektiven Fahrradverkehr-trauen sie sich doch einmal für eine nachhaltige Mobilität einzutreten-Ihnen wird nichts passieren!

- **Schulen und Bildung:**

Gemeinsam mit allen anderen Vertretern im Stadtrat unterstützen wir GRÜNE die Sanierung und die Erweiterungen der Amberger Schulen. Wir sind sicher, daß die Mittel für das Erasmus- und das Gregor-Mendel-Gymnasium gut angelegt sind, genauso wie z.B. die Erweiterungen an der Albert-Schweizer Schule.

Uns wäre aber noch lieber, wenn ~~die 100000€ pauschal für Luftkunst – wohl gemerkt nicht die 40000€ für die Stelle des Luftmuseums – oder~~ die Mittel für die Aufführung des „Winterkönigs“ in seiner bisherigen Form, der unterm Strich nur Leid über Europa gebracht hat, für Kindergärten, Schulen und Bildung aufgewendet werden würden, was uns bei der Kreditaufnahme für den Haushalt sicher entlastet hätte.

Ich komme zum Ende meiner Ausführungen:

- Wir werden dem Haushaltsentwurf 2018 zustimmen
- Wir werden der Finanzplanung für die folgenden Jahre zustimmen
- Wir werden dem Haushaltsentwurf der Otto-Karl-Schulz-Stiftung zustimmen

Last but not least möchten wir GRÜNE uns bei der Stadtverwaltung für den umsichtigen Umgang mit den Finanzmitteln bedanken, den nicht in Anspruch genommenen Kreditrahmen in diesem Jahr habe ich bereits eingangs erwähnt.

Weiterhin geht unser Dank an Herrn Mertel, der uns ausführlich über den Haushalt 2018 informierte und uns Rede und Antwort stand, sowie an Herrn Weigert, der im Hintergrund mit viel Engagement bei der Haushaltsaufstellung dabei war.

Der Dank der GRÜNEN geht auch an die Medien, die unsere Arbeit begleitet haben.

Schließlich gilt unser Dank auch allen Ambergerinnen und Ambergern, die sich ehrenamtlich engagiert haben und noch engagieren. Sie leisten einen großen Beitrag zum Funktionieren unseres Gemeinwesens, besonders an den Stellen, an denen sich der Staat zurückzieht.